

Neues Leben in der Ziegelei

Waiblingen Die Familie Hess will ihr Werksgelände am Bahnhof neu nutzen – für Gewerbe, Kultur und Freizeit. *Von Annette Clauß*

Wo bis vor wenigen Jahren Ziegelsteine produziert worden sind, sollen sich in nicht allzu ferner Zukunft Kreative, Kulturinteressierte, Freizeitsportler und Erholungssuchende tummeln, aber auch Firmen ansiedeln: Die Familie Hess will, dass auf dem Gelände ihrer ehemaligen Ziegelei am Waiblinger Bahnhof wieder mehr Leben einkehrt. Anfang des Jahres 2007 war dort der Betrieb endgültig eingestellt worden. Deshalb haben die Eigentümer die Fellbacher Architektin Susanne Johner-Helppi beauftragt, ein Konzept für das fast 23 Hektar große Gelände zu entwickeln.

„Sie will den Genius Loci ablesbar halten.“

Die Architektin über die Familie Hess

Die Fläche ist laut der Stadt die einzige zusammenhängende gewerbliche Entwicklungsfläche auf Waiblinger Gemarkung, auf der großflächige gewerbliche Ansiedlungen ohne Einschränkungen, wie zum Beispiel Lärmemissionen, möglich sind.

Ihre Pläne für das Gebiet hat am Dienstagabend die Architektin im Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt vorgestellt – und ist mit ihren Ideen bei den Ausschussmitgliedern auf großes Wohlwollen gestoßen. „Die Familie Hess will den Geist dieses Ortes, den Genius Loci, ablesbar halten“, sagte Susanne Johner-Helppi. So sollen nach Möglichkeit einige der typischen roten Ziegelsteinbauten erhalten bleiben, auch wenn sie nicht denkmalgeschützt sind. Die ältesten Gebäudeteile stammen nach den Recherchen von Susanne Johner-Helppi aus den 1890er-Jahren. Den Eigentümern schwebt „eine behutsame Wiederverwendung der Industriebrache“ vor, die umweltschonend und ökonomisch vertretbar sei, erklärte sie. Im Laufe der vergangenen Jahre habe es zwar immer wieder Ideen für eine Umnutzung gegeben, diese seien aber alle verworfen worden, weil sie zu sehr in das Gebiet eingegriffen hätten.

Also soll das Gelände Schritt für Schritt umgestaltet werden, eine der ersten Maßnahmen könnte die Ansiedelung einer Firma westlich der bestehenden Produktionshallen der Ziegelei sein. Ein Druckerei- und Medienbetrieb habe ernsthaftes Interesse, sich dort niederzulassen, sagte die Baubürgermeisterin Birgit Priebe. Die Ansiedelung könne der Startschuss für eine städtebauliche Neuordnung sein, die zehn bis 15 Jahre dauern werde.

Das Wohn- und Gewerbegebiet zwischen der Hermann-Hess-Straße und dem Ameisenbühl will Johner-Helppi abschließen, westlich davon soll ein Platz den Übergang zum Werksgelände schaffen. Dieses „Herz der neuen Siedlung“ könnte nach den Vorstellungen der Architektin Raum



Möglichst viele der alten Bauten der Ziegelei sollen saniert werden. Foto: Gottfried Stoppel

für ein Parkhaus und ein Hotel bieten, das ehemalige Maschinenhaus wäre für gastronomische Zwecke geeignet. Die bestehenden Hallen auf dem Gelände sollen saniert und an Unternehmen vermietet werden. Unter anderem denkt Johner-Helppi an eine „Kreativwerkstatt“, die einen Teil der Gebäude nutzen und mit Ausstellungen und Aufführungen beleben könnte.

Die Reithalle, welche die Familie Hess an der Hermann-Hess-Straße errichtet hat, soll ebenso wie der daneben liegende Ziegeleisee und die Reitanlage „Clay-Pit Ranch“ erhalten bleiben. Johner-Helppi möchte die Besucher über Fußwege vom Platz in das westlich des ehemaligen Ziegelwerks gelegene Grüngelände lenken. Ein Teil davon soll als schützenswerte Fläche nicht zugänglich sein, der andere soll reichlich Platz für Jogger, Reiter und Erholungssuchende bieten. Außerdem könnte dort auch die lang ersehnte Waiblinger Jugendfarm eine Bleibe finden.

DAS ZIEGELWERK HESS

Geschichte Der Waiblinger Wirt Hermann Hess kaufte im Jahr 1854 die Ziegelei „Ernst Bihl & Co.“ und baute sie im Lauf der Jahre gemeinsam mit seinem Sohn Hermann aus. Auf der Pariser Weltausstellung sah Hermann Hess 1867 den ersten Falzziegel, der mithilfe einer Ziegelpresse hergestellt worden war und brachte die Idee nach Deutschland. 1905 beschäftigten die Ziegelwerke rund 150 Arbeiter. Im Jahr 1906 legte die Tonwaren- und Falzziegelfabrik Waiblingen ihr Werk I am Alten Postplatz still und verlagerte die komplette Produktion ins Werk II am Bahnhof, was die Anlieferung der Brennstoffe und den Abtransport der Ziegelsteine erleichterte. Zu Beginn des Jahres 2007 stellte das Ziegelwerk Hess seinen Betrieb endgültig ein.

Nachnutzung Nach dem Produktionsende wurde das Gelände für unterschiedliche Zwecke genutzt. Mehrere Jahre lang fanden dort Bildhauerkurse statt, außerdem diente das Gelände als Veranstaltungsort für Kinovorstellungen unter freiem Himmel und für Theateraufführungen. Auf dem Grundstück befindet sich auch eine Reitanlage, die Clay-Pit Ranch. *anc*